

## **Perosi, Lorenzo**

\* 21.12.1872 Tortona, † 12.10.1956 Rom

Nach erstem Musikunterricht bei seinem Vater Giuseppe (1842–1908) erhielt Perosi seine weiterführende Ausbildung an der Accademia Santa Cecilia in Rom, ab 1892 am Mailänder Konservatorium bei Michele Saladino (1835–1912). 1893 besuchte er die Kirchenmusikschule von F.X. Haberl in Regensburg. Er wirkte daneben als Organist und Lehrer am Priesterseminar von Vigevano und an der Abtei von Montecassino. Von November 1893 bis August 1894 war Perosi Maestro di cappella an der Kathedrale von Imola und Lehrer am dortigen Priesterseminar. Die Protektion des Kardinals Giuseppe Sarto, des späteren Papstes Pius X. (im Amt 1903–1914), verschaffte ihm im August 1894 die Kapellmeisterstelle an San Marco in Venedig; dort empfing er 1895 die Priesterweihe. 1898 wurde er durch Papst Leo XIII. (im Amt 1878–1903) auf Lebenszeit als Leiter der päpstlichen Kapelle in Rom berufen.

Perosi gilt als einer der bedeutendsten und erfolgreichsten Komponisten geistlicher Musik im Italien des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Der internationale Durchbruch gelang ihm um 1900 mit seinen frühen Oratorien, die er im In- und Ausland nicht selten selbst dirigierte. Er wurde unter anderem Ehrenbürger von Venedig, Ehrenmitglied der Associazione cattolica artistica operaia di Roma und Mitglied der Accademia di Santa Cecilia. Sein umfangreiches Werk, das sich aus zahlreichen Messen, Oratorien, kleineren sakralen Gattungen, aber auch aus Kammermusik und sinfonischen Werken zusammensetzt, offenbart eine Affinität zur caecilianischen Bewegung und stellt sich bewusst der veristischen Oper um Komponisten wie Pietro Mascagni (1863–1945) und Giacomo Puccini (1858–1924) entgegen. Seinen geistlichen Werken ist jedoch ein gewisser Hang zum Eklektizismus nicht abzusprechen: Dort lassen sich neben Einflüssen aus der Gregorianik und der klassischen Vokalpolyphonie auch barocke Stilelemente und mit Blick auf Orchestrierungsfragen Merkmale des zeitgenössischen Musiktheaters festmachen.

*Schriften:*

*L'epistolario, vaticano' di Lorenzo Perosi (1867–1956)*, hrsg. von S. Pagano, Genua 1997.

*Literatur:*

M. Rinaldi, *Lorenzo Perosi* (mit Werkverzeichnis und Bibliographie), Rom 1967 • V. Zaccaria, *Catalogo dei manoscritti musicali di Lorenzo Perosi esistenti nella Biblioteca Vaticana*, in: *Nuova Rivista Musicale Italiana* 6 (1972), S. 235–245 • S. Martinotti, *La musica sacra di Lorenzo Perosi*, in: *Rivista Internazionale di Musica Sacra* 5 (1984), S. 403–413 • P. Ackermann, *Zwischen Caecilianismus und Moderne. Vertonungen von Psalmtexten vor dem Hintergrund der kirchenmusikalischen Restauration in Italien*, in: *KmJb* 86 (2002), S. 109–125 • F. Baggiani, *San Pio X., Lorenzo Perosi e l'Associazione Italiana Santa Cecilia*, Pisa 2003 • L. Ciampa, *Don Lorenzo Perosi*, Bloomington 2006.

Andrea Ammendola